

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Beisprieger: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 898, Verlag Nr. 18 828. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Die einjährige Abonnementsliste ist für Dresden und Provinz... für das Ausland 40 Pf. ...

Wannabreit: Im Dresden Neueste monatlich 80 Pf. ...

## Wieder zwei englische Dampfer versenkt

Neue Erklärungen Salandras. — Beschädigungen an einigen Stellen der äußeren Dardanellenforts. — Erfolgreiche Beschlebung russischer Kreuzer durch die Türken. — Verschärfung der Militärzensur in Japan.

### Erfolgreiche Tätigkeit unsrer Unterseeboote.

Wiederum sind zwei englische Dampfer von unsern Unterseebooten versenkt worden. Der Draht meldet darüber:   
× Paris, 27. Februar. Einer Meldung des „Nation“ aus Dieppe zufolge wurde ein englisches Handelsschiff bei St. Valery-sur-Somme torpediert.   
× Rom, 27. Februar. (Privat-Tele.) Der „Alba“ zufolge ist bei Nimmit auf der Insel Angelen ein Rettungsboot von dem Dampfer „Wachsmann“ angetrieben worden. Auch wurden viele Schiffszimmer eingeschwemmt.   
Anfangen ist eine Anfel an der Westküste Englands in der Irischen See in der Nähe von Liverpool. Wir haben in der 1. Sonntagausgabe bereits mitgeteilt, daß die britische Admiralität durch Hafenausstellung den Russen zu erwidern suchte, als ob der deutsche U-Bootkrieg den englischen Handel nicht ernsthaft zu schädigen vermöchte. Es ist aber ebenfalls bereits berichtet worden, daß seit dem 18. Februar mindestens zwei englische Dampfer untergegangen sind. Die Namen der einzelnen Schiffe sind nicht immer bekannt geworden, es können aber außer den oben genannten

### Ein russischer Angriff in den Karpathen zurückgeschlagen.

Schwere Niederlage eines finnischen Schützenregiments.   
× Wien, 27. Februar. Amtlich wird verlautbart den 27. Februar mittags: An der polnisch-galizischen Front stellenweise lebhafter Geschützkampf.   
In den Karpathen ist die allgemeine Situation unverändert. Im Abschnitt Luchowka-Wyszow wurde heftig gekämpft. Hier wurde ein neuerlicher Angriff auf die eigenen Stellungen im Dportale nach erbittertem Nahkampf unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angreifende 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote, mindestens ebenso viele Verwundete an unsern Stellungen zurück. 730 Mann des Regiments wurden unverwundet gefangen.   
Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südostgalizien dauern an.

### Bereitetes Attentat auf das bulgarische Königspar.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)   
1. Sofia, 27. Februar.   
Ein im Aufstand erhebenendes Blatt veröffentlicht mit beherrschender Erlaubnis einen ausführlichen Bericht über ein noch rechtzeitig vereiteltes Komplott gegen das bulgarische Königspar, dessen Mitglieder Russenfreunde sind. Die Verschwörer hätten die Absicht, nicht allein das Königspar, sondern auch die den Russen feindlichen Politiker des Landes aus dem Wege zu räumen. — Gegen den Kammerobersten Tschibim in Sofia wurde von russentürkischen Agenten ein Kesselerattentat verübt, das gleichfalls mißlang. Der Polizei ist es bereits gelungen, einige Mitglieder dieses Komplotts hinter Schloß und Riegel zu bringen. Da jedoch die Verhinderung weitverwehrt ist, stehen noch mehrere Verhaftungen bevor. (12)

### 17 vernichtete Dampfer einzeln aufgezählt

- werden, und zwar die folgenden:   
„Dinora“, am 19. Februar vor Dieppe torpediert;   
„Camban“, am 20. Februar vor Anglesq torpediert;   
Ein englischer Kohlendampfer, am 20. Februar in der Irischen See versenkt;   
„Cambian“, seit dem Auslaufen aus Hull vernichtet;   
„Waggle Barratt“, seit seinem Auslaufen in die Irische See vernichtet;   
„Downshire“, am 21. Februar vor Belfast versenkt;   
Truppentransportdampfer 103, am 22. Februar vor Beachy Dead versenkt;   
„Daffin“, am 23. Februar bei Rye versenkt;   
„Frankome“, am 23. Februar bei Beachy Dead versenkt;   
„Devilleford“, am 24. Februar vor Scarborough torpediert;   
„Wektorn Coast“, am 24. Februar vor Beachy Dead versenkt;   
„Mio Varana“, am 24. Februar bei Beachy Dead versenkt;   
„Corvallon“, am 24. Februar bei Beachy Dead versenkt;   
Truppentransportdampfer mit 1800 Mann, am 24. Februar vor Whitbourne versenkt;   
Kohlendampfer, am 25. Februar im Kanal versenkt;

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Gdser, Feldmarschalleutnant.

istat in London nimmt an, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen ist.   
Dieses Ergebnis steht in einem bezweifelnden Gegensatz zu den englischen, besonders den Reutersmeldungen, die den Verdacht zu erwecken suchten, als sei der norwegische Dampfer von einem deutschen Unterseeboot absichtlich torpediert worden. Deutsche Unterseeboote behandeln neutrale Dampfer durchaus korrekt, und wie jetzt aus Amsterdam gemeldet wird, sank in der Nähe von London ein holländisches Volkdampfer mit der Besatzung.

### Der zweite Akt des japanischen Raubzuges.

Vom Oberst J. D. P. Wolff.   
Am 10. August v. J. das Ultimatum, das Peking dem Kaiserreich bedingungslos an Japan zu übergeben, in Berlin überreicht wurde, lag es durch Wortlaut und Ton klar zutage, daß England dazu die Hand geführt hatte. Es vollzog sich aber damit ein Ereignis, welches in Zukunft für England weit gefährlicher gehalten wird, als es für Deutschland damals war. Unsere Kolonie, die man im Herbst letzten Jahres zu nehmen hoffte, ist erst nach dreimonatigem tapferem Widerstande gefallen und hat den Japanern fast das Jelmstade an Verlusten gekostet, die Deutschland an Menschenleben erlitten hat. Allerdings hat Japan das Ziel des ersten Aktes seines Raubzuges erreicht, Tsinan und die ganze Provinz Schantung sind in seinem Besitz, der deutsche Einfluß in China ist labmagelagt und der deutschösterreichische Konkurrenz Japans im Reich der Mitte ausgedehlet.

### Die Flottenangriffe auf die Dardanellen.

Die mit außerordentlicher Gewalt erneuerten Beschlebung der Dardanellen durch das englisch-französische Geschwader verdienen erhöhte Aufmerksamkeit. Die Feinde haben sich vorgenommen, die Dardanellen in ihrem Verzug zu treffen. Im Laufe des letzten Monats haben sie mehrere Operationen unternommen. Am 23. Februar ist den Engländern die Lage bezüglich eines Erfolgs auf europäischem Boden gegen die Türkei zu erörtern, wobei dabei den schließlich durch England, und wie jetzt in allen Tingen, hat es Frankreich auch hier im Schicksal genommen. Es läßt sich nach seiner erprobten Art vor den Dardanellen die französischen Kreuzer voraus, denn die beschleunigten Kriegsschiffe sollen ja, — so wurde am Paris leicht mitzuteilen berichtet, — der Republik gehören. Bei der letzten, sehr heftigen Beschlebung der Meerenge ist es den Feinden schließlich gelungen.

### Eine Seeschlacht im Schwarzen Meer.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)   
1. Budapest, 27. Februar.   
„A Nap“ meldet aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen fuhr die türkische Kreuzerflotte aus und trat auf hoher See eine aus vier Einheiten bestehende russische Flotte. Die türkische Flotte verfolgte die russische Schiffe, die beabsichtigten, eine offene Seeschlacht zu vermeiden, und mit Vollkraft in nördlicher Richtung flüchteten. Die türkische Flotte begann bei Roworskiß in der Nähe der Küste, die russischen Schiffe zu bombardieren. Zwei russische Einheiten wurden mit schweren Geschossen in den Hafen einlaufen, so wie eine zweite Flotte den anderen Schiffen zu Hilfe eilte. Die türkische Flotte konnte von ihnen nicht mehr angegriffen werden, denn sie verschwand am Abendebend. (12)

### Japans Vorgehen.

Im größten Teil unserer geistigen Ausgabe haben wir ein aus englischer Quelle stammendes Telegramm veröffentlicht, das von einer Besserung der Beziehungen zwischen Japan und China wissen läßt, da man sich über Schantung und Kiangnan ernstlich zu verständigen beginnt. Weniger zuverlässig lautet die folgende Depesche, die aber

### japanische Kriegsvorbereitungen

berichtet:   
× Mailand, 27. Februar. „Corriere della Sera“ läßt sich aus Tokio melden: Das japanische Außenministerium veröffentlichte eine amtliche Erklärung, wonach Japan keine Vermittlung einer dritten Macht im japanisch-chinesischen Konflikt zulasse. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet ferner aus Tokio: Ein Verbot der Regierung verbietet die Weiterverbreitung von Nachrichten militärischen Charakters durch Presse und Telegraph. Tölpelartige Aussagen wurden der Militärzensur unterstellt. Telegramme von Japan unterliegen seit dem strengen Verbot der militärischen Zensur in Tokio.   
Tausch wiegelte Japan noch keineswegs ab, sondern macht sich auf die bisherigen Möglichkeiten gefaßt, und die Verschärfung der Zensur ist wohl vorzuziehen. Auch

### der russische Widerhall

deutet mehr auf Krieg als auf Frieden hin:   
× Wien, 27. Februar. Die russische Presse beurteilt die Lage im fernem Osten pessimistisch. Sie läßt durchblicken, daß sie mit einem chinesisch-japanischen Zusammenstoß rechnet. Einzelne Blätter verlangen, daß Rußland seine Interessen in Ostasien wahren. Man erinnert an die Artikel Wenzelskows, der schon vor gerannem Zeit die Rußland von Japan drohenden Gefahren beleuchtete, sowie an Darlegungen des Militärbildes „Nadwabschik“, das erklärte, Japan erhebe die vollständige Vertreibung Rußlands aus Ostasien, die Erwerbung der gesamten Mandchurie, Mandschukows und Chibirians.   
Alle Dreiverbandsmächte sind demnach gefaßt auf den Ernst durch das energische Vorgehen ihres lieben Verbündeten.

### die Außenforts zu beschädigen,

wie das folgende Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier mitteilt:   
× Konstantinopel, 27. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: Durch eine lebendige Beschießung mit schweren Geschützen haben die feindlichen Schiffe gestern unsere äußeren Forts in den Dardanellen an einigen Punkten beschädigt. Trotzdem hatten wir nur einen Verlust von 5 Toten und 14 Verwundeten. Auch heute hat die feindliche Flotte die Beschießung fortgesetzt, sich aber um die Beschießung der Außenforts nicht bemüht. Nach einem zweifelhafte Gefecht wurde der Feind unter Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz der Heftigkeit seines Geschützes und Maschinengewehrsfeuer hatten wir nur 2 Tote und 3 Verwundete.   
Daß die verbündeten Weltmächte mit der Beschlebung auch politische Zwecke verfolgt, wurde schon öfters hervorgehoben. In der nachstehenden Depesche wird offen herausgesagt,   
daß Italien in den Krieg verwickelt werden soll,   
weil es ja nicht allein am westlichen und mittleren, sondern ebenso am östlichen Mittelmeer interessiert ist:   
× Stockholm, 27. Februar. Der Pariser Korrespondent von „Stockholms Dagblad“ teilt mit, daß die Pariser Presse der Ansicht sei, die Dardanellenforts würden bald in Staub verwandelt sein. Der Einbruch von Konstantinopel bieten die Russen das größte Hindernis. Man hofft, mit Hilfe von Hilfsschiffen und Zerstörern zu bringen und einen hundert Meter breiten Weg zu schaffen, auf dem die Kreuzer vordringen können. Man spricht bereits davon, sagt der Korrespondent, daß mit der Eroberung von Konstantinopel das ganze Problem von Asien, dem Mittelmeer und dem Roten Meer aufgelöst sein wird, wodurch Italien, das daran im höchsten Maße interessiert ist, gezwungen sein werde, Partei zu nehmen.   
Die Pariser Presse ist, wie man sieht, mehr als hoffnungsvoll, indem sie die Besetzung der Dar-

### Die Sperrung der französischen Kanalarbeiten.

Frankreich ahmt bei allen Maßnahmen, die England gegen den deutschen Unterseebootkrieg trifft, das Vorbild seines Verbündeten nach. So auch jetzt wieder in der Sperrung der Äfen, wofür es gemeldet wird:   
× Genf, 27. Februar. Das „Journal de Geneve“ meldet aus Paris: Die Regierung hat die französischen Kanalarbeiten nach dem Vorgehen Englands am 24. Februar für den Handelsverkehr gesperrt. Gründe für die Maßnahme werden nicht bekanntgegeben, doch steht die Verordnung im Zusammenhang mit dem deutschen Unterseebootkrieg. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, wurden Inhaber der englischen Redaktionen von Kanalarbeiten deutscher Unterseeboote an der französischen Westküste die Zerstörung von San Malo und Valspol am vorläufig 14 Tage gelistet. Die zentrale Handelsflotte ist von der Maßnahme durch die französischen Kanalarbeiten in Anspruch genommen.   
Jedenfalls ist das ein Zeichen, daß man auch in Frankreich die Gefahren, die von unsern Unterseebooten drohen, doch ernst nimmt, als man es auch ausgeben wollte.

### Die Angelegenheit des norwegischen Dampfers „Regin“

Wird sich immer mehr auf. Ueber die Beschlebung der norwegischen Handelsflotte in London wird berichtet:   
× Christiania, 27. Februar. Aus den telegraphischen Mitteilungen, die das Ministerium des Reiches von der Londoner Gesandtschaft erhalten hat, geht hervor, daß der Dampfer „Regin“ in einem britischen Gewässer versenkt wurde. Das Generalsta-